

Mit Bildern die Seele sprechen lassen

Die Liebe zur Malerei begleitete Andrea Saß schon in Kindertagen. Das Berufsleben und die eigene heranwachsende Familie ließen diese Liebe in den Hintergrund treten.

Später fand sie wieder die Zeit und die Möglichkeit sich mit der Malerei intensiv zu beschäftigen. Nach früheren Bleistiftzeichnungen folgten farbige Bilder mit Acrylfarben. Bis heute kann Andreas Saß nicht aufhören zu malen.

Seit dem 21. September sind Bilder von Andrea Saß in der Cafeteria des Helios Hanseklिनिकums am Sund zu sehen. Das Klinikum präsentiert in der Reihe „Kunst, Kultur, Krankenhaus“ die Ausstellung „Malen als Therapie“. Der Geschäftsführer des Helios Hanseklिनिकums Torge Koop und Prof. Dr. med. Jörn Sieb, Chefarzt der Neurologie, eröffneten mit einer Vernissage die Ausstellung.

Im gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung informierte Andrea Saß zum Hintergrund manchen Bildes. Im Mittelpunkt steht mal das Meer, mal der Mensch, mal der Alltag. In dieser Ausstellung sind aber nicht nur Bilder aus den Kursen und die eigenen Werke von Andrea Saß zu sehen. Mit Hilfe von eindrucksvoll gemalten Bildern stellen Kinder von MS-Betroffenen ihren Alltag dar. „In erster Linie geht es bei uns um den Spaß am Zeichnen. Wir wollen die Krankheit für einen Moment vergessen machen“, erklärt Andrea Saß. „Die Ausstellung kann Neubetroffenen Mut machen, sich zu öffnen, und unsere Krankheit einer breiteren Öffentlichkeit präsent machen. Noch immer gibt es viele Missverständnisse.“

Andrea Saß weiß, wovon sie spricht. Nach vielen Jahren der Ungewissheit bekam sie 2011 selbst die Diagnose Multiple Sklerose. Das Malen, das sie seit den Kindertagen so liebte, geriet plötzlich in den Hintergrund. Erst nach mehreren Monaten fand sie zurück zu ihrer alten Leidenschaft.

Inzwischen ist sie Sprecherin der Stralsunder Gruppe des Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft-Landesverbandes MV leitet einen Malkurs für MS-Betroffene.

Die Gäste der Vernissage waren beeindruckt von der Feinheit und der Leichtigkeit der Bilder. Die Ausstellung ist bis Mai 2018 geöffnet.

Andrea Saß sagt: „Die Bilder dienen als Botschaft, dass man trotz Krankheit (egal welche) etwas schaffen kann – was auch Spaß macht“.

Petra Verhoeven – DMSG-Fördermitglied